



# Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 27. Mittwoch den 3. März 1819.

Wegen der Verlegung der Jahr-Märkte in der Stadt Strehlen.

In dem diesjährigen Kalender sind, wahrscheinlich durch unrichtigen Abdruck, die Jahrmärkte in der Stadt Strehlen für das laufende Jahr in folgender Art bestimmt worden:

- 1) der Viehmarkt an Quasimodogeniti auf den 29sten März d. J.,
- 2) der Kram- und Viehmarkt an Graudi auf den 4ten May d. J.,
- 3) der 1ste Wollmarkt auf den 29sten May,
- 4) der 2te Wollmarkt auf den 2ten October,
- 5) der Kram- und Viehmarkt auf den 12ten October.

Da dieß gegen die hiesigen Orts bestimmte gewesene Regulirung ist und wesentliche Kosten herbeiführt, so ist dagegen nachgegeben und festgesetzt worden: daß

- 1) der Viehmarkt an Quasimodogeniti oder der sogenannte Drausche-Viehmarkt den 19ten April d. J.,
- 2) der Graudi-Kram- und Viehmarkt, nämlich letzterer am 16ten und ersterer am 17ten, 18ten und 19ten May,
- 3) der erste Wollmarkt am 4ten Juny,
- 4) der zweite Wollmarkt am 1sten October, und
- 5) der Michaelis-Vieh- und Kram-Markt am 18ten, 19ten, 20sten und 21sten October d. J. abgehalten werden kann.

Dem Handeltreibenden, Marktbesuchenden Publikum wird solches hiermit zur Achtung und Kenntniß bekannt gemacht. Breslau den 20sten Februar 1819.

Königlich Preussische Regierung.

Berlin, vom 27. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst Geruhet, der verwittweten Oberjäger Encke zu gestatten, von jetzt an, den Namen von Lusi zu führen.

Auf der letzten diesjährigen Redoute am Mardi-gras, auf welchen Tag zugleich das

Geburtsfest Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine fiel, erschien der Königl. Hof in einem glänzenden Maskenzuge. Alle Königl. Prinzen und Prinzessinnen, und die fremden hier anwesenden hohen Herrschaften nahmen daran Theil. Es waren die Costümes aus der Zeit Karls V. und Franz I. gewählt



worden, unter deren Aufsührung die berühmtesten Personen ihres Zeitalters hier vorgestellt erschienen.

Montag den 22ten d. sind S. H. der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin hier angekommen, und im Königl. Schlosse abgetreten.

Wien, vom 20. Februar.

Se. Majestät der Kaiser haben der hiesigen Kaufmannschaft gnädigst gestattet, nach dem Muster anderer großen Städte ein sogenanntes Casino zu errichten. Wie es heißt, wird zu diesem Ende von den Unternehmern dieser Anstalt das Lobkowitzische Palais gemiethet werden.

Man spricht von einer Vermählung des Grafen Wallis, (eines Sohnes des jüngst verstorbenen Ministers) mit der Tochter des Herrn Fouché.

Vor einiger Zeit hatte man in Preßburg das seltene Schauspiel, eine ganze Zigeunerkolonie, über 100 Personen stark, auf 17 Wagen ankommen zu sehen. Die Männer hatten an ihren Kleidungsstücken meistens silberne Knöpfe; sie waren reichlich mit Silbergeld versehen, und lebten flott; die Kinder aber waren, nach Zigeunerfitt, halb nackt. Man hat den Zug wieder nach den Gränzen zurückgewiesen, von denen er herkam.

Augsburg, vom 17. Februar.

Am 13ten d. M. kamen der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg mit ihren zwei ältesten Prinzessinnen hier an, um der Herzogin von St. Leu einen Besuch abzustatten.

Bonn Mayn, vom 20. Februar.

Der Großherzog von Baden erwidert sich mit jedem Tage mehr die Liebe und Verehrung seiner Unterthanen, die Regierung gewinnt immer mehr an Festigkeit und Zutrauen. Was Ordnungsgeist vermag, zeigte sich sogleich nach dem Regierungsantritte in den öffentlichen Cassen, welche vorher an einer Ebbe litten, nun aber die laufenden Ausgaben pünktlich entrichten. Noch hat der Großherzog nicht in dem Schlosse seine Residenz genommen, sondern er bewohnt seinen prinziplichen Pallast; auch hört man nichts von glänzenden Hoffesten; aber er ist jedem sei-

ner Unterthanen zugänglich und während des ganzen Tages mit Regierungsangelegenheiten beschäftigt. Die öffentlichen Audienzen sind sehr häufig besucht. Statt der Hofafel hat der Großherzog jeden Tag 6 bis 7 Beamten oder sonst ausgezeichnete Männer zu Gast, an deren Stelle für den folgenden Tag andere geladen werden, so daß auch hierdurch der Großherzog Gelegenheit erhält, ohne Rücksicht auf Geburt, die Vorzüglichsten des Staats und Landes näher kennen zu lernen. Und da er schon vor seinem Regierungsantritte dies bei sich eingeführt hatte, so begann er die Regierung mit einer genauen persönlichen Kenntniß der verdienstvollsten Männer. Bis jetzt hat sich der Großherzog auf seine frühere Apanage eingeschränkt, und überhaupt durch eine rühmliche Sparsamkeit ausgezeichnet.

In öffentlichen Blättern ward dem kurheffischen Adel der Vorwurf gemacht: er hindere die Einführung einer zweckmäßigen ständischen Verfassung, weil er seine alten Vorrechte ferner behaupten wolle. Hierauf wird erwidert: Unter der westphälischen Regierung wurde das Lehnssystem aufgehoben, und der Adel entsagte bereitwillig seinen Vorrechten, weil er sich durch den Genuß der Lehnsgüter als Allodium entschädigt sah; allein der Kurfürst stellte den Lehnssystem, zum Nachtheil des Adels, wieder her, und will ihm doch seine alten Vorrechte nicht wieder einräumen.

In der Mainzer Zeitung wird Hoffnung geäußert, das Großherzogthum Hessen werde bald Stände erhalten, und zwar nicht Lichtensteinsche, und zugleich ist ein Rheinisches Ständelied in eben dieser Zeitung abgedruckt.

In der Gegenzee, welche der Sprecher des Hildburghausenschen Landtags, Hofrath Ortelos, auf die Eröffnungsrede der Regierungsräthe hielt, heißt es: „Der Zeitgeist und die allgemeine Volksstimme verlangte eine erweiterte Repräsentation der Stände im Volke als die bisherige war, und wollte, daß auch der Landmann von dem Zustande des Landes Einsicht nähme, und mit dem Wohlstande des Ganzen auch seinen Wohlstand mitberathschlage. So gestaltete sich schon bei uns die neue Constitution als Landesgrundvertrag, durch Eintracht und freundliches Viefen der Hände zum Guten und Rechten. Städte und Dörfer hatten in den



letzten Jahrzehnten bange Tage wegen Kriegszugemach und allgemeinen Mißwachs des Getreides zu bestehen. Nicht minder bange Tage aber lebten gute Fürsten. Des Volkes Leiden waren auch in den Tagen des Kriegszugemachs die ihrigen, und sie sahen, daß sie unter dem trügliehen Namen „Souverains“ nur folgsamte Ergebene eines fremden Eroberers seyn konnten, von dessen Convenienz und Willkühr es abhängen, sie stehen oder fallen zu lassen. — Das Volk sey nun unter ihnen, was ihm nach seinen Pflichten und Rechten zu seyn gebührt. . . . Wir werden uns bestreben, für Vaterland und Fürsten nur das Gute zu wollen und das Rechte zu thun. Unser Blick wird auf das Ganze gerichtet seyn, ohne daß wir das Einzelne vernachlässigen. Ueberall aber werden wir die Ehre des herzoglichen Hauses und die Hochachtung des Vaterlandes unsrer Augenmerk seyn lassen. Besonders erinnert Herr Ortloff dankbar an die Fürstin Sophie Albertine, unter deren Verwaltung, von 1724—28 die Steuern auf die Hälfte herabsanken, und die 250,000 Gulden Schulden, welche ihr prachtliebender Gemahl, Ernst Friedrich, gemacht, abgezahlt wurden. Dies bewirkte sie durch Sparsamkeit, Entsamgung des äußern Glanzes, Verminderung des Hofstaats und der Garde.“

Das Casas hat Mannheim verlassen und wird vermuthlich zu Offenbach seinen Aufenthalt nehmen. Er soll Verfasser der dem General Bertrand zugeschriebenen sogenannten Manuscriptes von der Insel Elba seyn.

Von der Niederelbe, vom 20. Febr.

Seit dem 1sten sind die hannöverschen Stände wieder versammelt, und es heißt, daß vom 1sten Mai an, die Verminderung der Truppen beginnen, und die Infanterie von 30,000 Mann auf 20,000 herabgesetzt werden und für das Kriegswesen von der Landschaftskasse statt drittelhalb Mill. nur 2 Mill. gezahlt werden sollen.

In Norwegen ist ein gewisser Olsen, weil er seine Mutter geschlagen, zum Tode verurtheilt worden. Das Untergericht hatte ihm nur 23jährige Festungsstrafe zuerkannt.

Der Justizrath Schwarzen zu Rothschild ist fassirt, und auf so lange in Ketten zu arbeiten verurtheilt worden, bis er die veruntreuten Gelder erstattet hat.

Brüssel, vom 13. Februar.

Das Journal Constitutionnel von Antwerpen zeigt an, daß Schiffe mit Zucker und Kaffee beladen nach Amsterdam bestimmt, vor ihrem Einlauf in den Texel von ihren Ladungs-Interessenten die Weisung bekommen hätten, sich nach Hamburg zu begeben, was die Wirkung der neueren Gesetz-Entwürfe unserer Finanziers sey, und woraus man abnehmen könne, wohin es führen würde, wenn diese Entwürfe gar von unsern Repräsentanten sanctionirt und der Grundsatz der Rückwirkung somit anerkannt werden sollte. Indessen, sagt genanntes Blatt hinzu, haben Se. Majestät bereits beschlossen, jenen Gesetzes-Vorschlag zu modifiziren, und Herr Appellius, von dem er herrührt, ist nach Amsterdam gereist, um sich dieserwegen mit den einsichtsvollsten Kaufleuten zu beraten, was freilich früher hätte geschehen sollen.

Aus London wird unterm 5ten d. M. gemeldet: daß die brittische Regierung beschlossen habe, die niederländischen Schiffe in ihren Häfen den englischen gleich zu halten. Durch diese Maasregel werden die niederländischen Schiffe von den Trinity duties befreiet werden und einer Verminderung des Viertheils des Lotsengeldes und der Hälfte der Abgabe zur Unterhaltung der Leuchthürme und des Hafengeldes zu Namsgate genießen.

Aus Brügge wird gemeldet, daß die Polizei, in diesem wie in dem vorigen Jahre, in den Kirchen dieser Stadt die im Namen des Herrn Broglio erlassene und mit dessen Siegel versehene Fastenmandate wegnehmen lassen.

Paris, vom 16. Februar.

Bei Gelegenheit einer Mittschrift aus Auzerre, daß man den wirklichen Dienst der Nationalgarde nur von einem Fünftel der Bürger verrichten lasse, und die übrigen nur selten, bei Prunkfällen, auffordere, erklärte la Fayette: Frankreich erwartet mit Ungeduld eine allgemeine und unabänderliche Einrichtung der Nationalgarde, die nicht bestimmt ist die Bürger zu entwaffnen, sondern sie zu bewaffnen, zur Vertheidigung des Vaterlandes, der Freiheit und der öffentlichen Ordnung. Es sey Zeit, der Willkühr der Ordonanzen und besondern Reglements ein Ende zu machen, und den Institutionen die liberalen Elemente, die der Despotis-



mus daraus verbannt hatte, wieder herzustellen. — Gegen den Vorschlag das Finanzjahr mit dem 1sten July zu beginnen, wandte der Herzog von Gaeta (Gaudin) ein: dieser Zeitpunkt sey sehr übel gewählt, weil dann die Steuerpflichtigen die vorige Erndte verzehrt, die neue aber noch nicht eingebracht und versilbert, folglich kein Geld hätten die Steuern zu entrichten. Herr de Villele tadelte ihn besonders als Eingriff in die Charte (die nur auf 1 Jahr Steuerbewilligung verstatte). Als Donaparte, rief er, an der Spitze einiger Soldaten erschien, um den Rath der 500 zu zerstreuen, und diese ihn an ihre durch die Verfassung gesicherten Rechte erinnerten; gab er ihnen zur Antwort: „Ihr selbst habt sie verlegt.“ Scheuen Sie, meine Herren, diese niederschmetternde Antwort (die ganze Kammer gerieth in Bewegung), seys nun, daß einst die Demagogen triumphirend erscheinen, und den Umsturz des Throns und die Auflösung der Pairs-Kammer fordern, oder abermals ein Soldat die Verletzung des wohlthätigen Grundsatzes der erblichen Thronfolge gebietet. Man könne das Jahr wie bisher laufen lassen, und doch das Budget gehörig ordnen, wenn nur die Minister die Kammern nicht zu spät einberiefen. Bei Herrn Terneux, dessen Wahl das vorige Ministerium gegen Constant so eifrig beförderte, versammeln sich jetzt die Abgeordneten aus dem Fabrik- und Handelsstande, um für beide Zweige passende Maassregeln vorzuschlagen und zu beraten.

Der Herzog von Levis hofft, daß die vorgeschlagene Abschaffung des *Droit d'aubaine* viel Geld, in 1 bis 2 Jahren wohl 100 Millionen, nach Frankreich ziehen würde, weil die Ausländer ihr Geld ohne Abzug zurücknehmen können.

Neulich vergaßen sich Herr von Duras und der Herzog d'Alumont, von der Hitze ihres Wortstreites hingerissen, so sehr, daß sie sich im Beiseyn des Königs ausschalken. Herr Beugnot sagte, der ihnen zuhörte, das ist die Methode des wechselseitigen Unterrichts (*voilà de l'enseignement mutuel.*)

Ueber 40 Personen bei dem ehemaligen Polizee-Ministerio sind mit Pensionen entlassen worden.

Die Regierung ist entschlossen, einen längst entworfenen Plan zur Wirklichkeit zu bringen,

und Senegal zu einer Kolonie zu erheben, worin die tropische Kultur mit größter Sorgfalt betrieben werden soll. Man verspricht sich vorzüglich reiche Erndte von Baumwolle und Indigo.

Die Zeitungen haben neulich der Reise des Herrn Kasimir Perrier nach London erwähnt. Man weiß jetzt, daß diese Reise die Contrahierung eines beträchtlichen Anleihe zu Gunsten der hiesigen Börse betraf, und daß der Zweck des Herrn Perrier größtentheils erreicht worden ist.

Am 22. Januar ward zu Neapel der Leichnam Königs Carl IV. in Parade ausgestellt, am 24sten in Gegenwart des spanischen Gesandten nochmals untersucht, und dann nach der Kirche St. Clara gebracht. Hier ward der Sarg noch einmal geöffnet, und gefragt: „Ist dieses der Leichnam Sr. Majestät des Königs Carl IV. von Bourbon?“ und vom Marquis St. Martin zur Antwort gegeben: „Er ist es.“ Nach gesprochenem Segen wurde die Leiche am 25sten zum dritten und letzten Male untersucht, die gewöhnliche Frage dreimal wiederholt, und nach der dritten Pause gefragt: „Sieht niemand Antwort?“ worauf der Marquis San Martino endlich erwiderte: „Er ist's.“ Hierauf wurde der Sarg in die Kapelle getragen, in der Königl. Gruft beigesetzt, in einen zweiten Sarg gehoben, derselbe mit 3 Schlössern verschlossen, und vom Pater Guardian der Empfang bescheinigt. Der König von Neapel war gerade abwesend, als sein Bruder, König Carl IV., starb.

Ehemals bezog Frankreich den Salpeter größtentheils aus der Fremde, besonders aus Ostindien. Da die Zufuhr während der Revolution abgeschnitten wurde, legte man sich auf die Fabrication des Salpeters mit solchem Eifer, daß noch jetzt jährlich 30,000 Centner gewonnen werden.

In diesem Augenblicke machen hier zwei Zwerginnen, von denen die jüngste 73 Jahr alt ist, vieles Aufsehen. Die eine ist 34, die andere 39 Zoll hoch. Die kleinere heißt Madame Bebé, zum Andenken an den berühmten Zwerg des Königs Stanislaus, der sich in ihr Portrait verliebt und um sie angehalten hatte. Ihre Eltern versagten dem zärtlichen Bebé die Hand der damals 14jährigen Schönen. Dies war zu viel für das kleine Herz eines Liebhabers von 3 Fuß



**Höbe.** Er starb aus Uebersgram in seinem 23sten Jahre. Debe hat den Liebhaber vergessen, den sie 1764 verloren und belustigt nun die Schaulustigen der Hauptstadt auf der Bühne des Herrn Comte.

In Marseille ist der junge Caillaud, der vier Jahre mit Reisen durch Aegypten, Arabien, der großen Oase und der Wüste ostwärts vom Nil zugebracht hat, angekommen. Er hat die Smaragden-Minen der Alten, 8 Meilen vom rothen Meere, entdeckt und besucht, und die Bearbeitung derselben ist bereits von dem Pascha von Aegypten verfügt. Er war es, der die bedeutenden Reste einer, nach der Bauart zu schließen, unter den Ptolemäern erbauten Stadt (von den Arabern Sefette genannt) entdeckte, und einen Theil der berühmten Heerstraße von Roptos am Nil nach Berenice am rothen Meere, und mehrere Stationen der alten Caravanen unter den Pharaonen. An verschiedenen andern Stellen fand er noch Tempel von griechischem oder alt-ägyptischem Styl und mehrere griechische Inschriften. Die französische Armee, und besonders einige Generale derselben, J. V. Kleber, Desair, Belliard, stehen bei den Völkern der Wüste noch in gutem Andenken.

**Aus Italien, vom 10. Februar.**

In Assisi hat man bei Ausbesserung des Altars in der Franziskaner-Kirche die Leiche des heil. Franziskus, der jenen Orden stiftete, gefunden. Man wußte bisher nicht, wo sie beigesezt worden, und der heil. Vater hat 3 Bischöfe abgeordnet, ihre Echtheit zu erforschen, und wenn dies geschehen, sie den Gläubigen zur Verehrung aufzustellen.

Madame Catalani war in ihrer Jugend zur Einkleidung als Nonne zu Sinigaglia im Kirchenstaate bestimmt. Der Ortsbischof fand es anstößig, daß in den Singhörsen der Nonnen die junge Sängerin von den Zuhörern mit Beifall vor andern Schwestern ausgezeichnet wurde, und bewirkte dadurch, daß das Kloster ihr die Aufnahme als Nonne versagte, worauf sie in den weltlichen Stand zurückkehrte.

Von Ercoli, in der neapolitanischen Provinz Principato citra, schreibt man: Ein hier unerhörtes Sturmwetter hat unsere Gegenden am 17ten v. M. verwüstet. Fast alle Dächer sind

abgetragen, mehrere Mauern umgeworfen, viele Thüren aus ihren Angeln gerissen, und fast nirgends erblickt man noch ganze Fenster. Die Klosterfrauen eines auf einer Anhöhe liegenden Klosters, das ganz ruinirt wurde, wußten nicht mehr, wohin sie flüchten sollten. Die stärksten Olivenbäume wurden umgerissen und umher gestreut. Die Bewohner brachten die ganze Nacht hindurch wachend in Furcht und Schrecken zu.

**Petersburg, vom 9. Februar.**

Unterm 28. December v. J. (9. Januar 1819) hat der Kaiser, zu Aufnahme der inländischen Industrie, eine Ukase, im Wesentlichen nachstehenden Inhalts, erlassen: Um im Russischen Reiche alle Erwerbszweige des Manufactur-Wesens hervorjulocken und den Wachsthum derselben zu befördern, ertheilt der Kaiser allen Kronbauern, desgleichen allen den Edelleuten zugehörigen Bauern, und eben so auch den freien Bauern, denen es bisher noch nicht gestattet war, die Befugniß: alle Arten von Fabriken und Manufacturen anzulegen und zu betreiben, in der Uebergerung, daß dadurch der Flor des Landes im Allgemeinen kräftig befördert werden wird.

**London, vom 15. Februar.**

Graf Liverpool überreichte im Oberhause verschiedene Papiere und Documente, welche Bezug auf die Statt gefundene Zusammentkunft der Monarchen in Aachen haben, unter welchen sich auch die französische Verpflichtungsacte wegen der Entschädigungskosten befand, welche Frankreich den allirten Mächten zu vergüten hat, und eine andere in Beziehung auf die Abschaffung des Sklavenhandels.

Nord-Amerikanische Zeitungen entlehnen aus dem National-Intelligencer eine Uebersicht der zwischen Don Oais und Herrn Monroe zu Stande gekommenen Uebereinkunft, welche dem Könige von Spanien und dem Congresse zur Ratification vorgelegt werden soll. Das Wesentlichste davon ist: Art. 1. Die vereinigten Staaten mißbilligen General Jacksons Einfall in Florida. Art. 2. Beide Florida's werden den vereinigten Staaten abgetreten. Art. 3 und 4 betreffen die Gränzen. Nach Westen werden sie durch den Trinidad-Fluß, in der Pro-



ving Texas, gebildet. Art. 5 und 6 reguliren die Schiffahrt zwischen beiden Mächten, und setzen für den Fall eines Krieges den Grundsatz fest: die Flagge deckt die Ladung. Art. 7. Die Abtretung der Florida's ist als vollständiges Aequivalent für alle Forderungen der vereinigten Staaten an Spanien anzusehen; mit Ausnahme des Regresses gegen Frankreich, wegen der in spanischen Häfen durch französische Officiere weggenommenen amerikanischen Schiffe.

Die Consumtion des fremden Weizens, welcher aus den Häfen, belegen zwischen den Gläfsen Eidee und Bidassoa in Spanien, eingeführt ist und noch werden dürfte, ist nun bis den 22sten May im ganzen vereinigten Königreiche verboten; was von nun an eingeführt wird, wird unter Königsschloß gelegt, und wenn in 3 Monaten der Durchschnitts-Preis wieder über 80 fl. pr. Quarter ist, so kommt dieses Korn zum Verkauf frei.

Nach offiziellen Angaben starben zu Tunis in den letzten Zeiten täglich 4 bis 600 Menschen an der Pest. Auch zu Algier war sie wieder ausgebrochen, und zwar, wie man glaubt, durch Personen, welche den Bey von Constantina, Califfa, begleiteten, der mit den Quartals-Zahlungen zu Algier angekommen war. Zu Tunis waren vom 1. November bis 1. December, nach den Berichten unsers Gouverneurs zu Gibraltar, 12,917 Menschen an der Pest gestorben.

Das Wörterbuch der Akademie ist seit vierzig Jahren angefangen und man ist schon bis zum Buchstaben G. gekommen.

Eines unserer Blätter stellt folgendes Verzeichniß von denen auf, die in der französischen Revolution die Waffen getragen, und ein tragisches Ende genommen haben. Dumouriez, verbannt, lebt von einer englischen Pension von 1200 Pfd. Luckner, Cusine, Houchard, Biron Herzog von Lauzun, Westermann, Konfin, Rossignol, unter Robespierres Regierung guillotiniert. Miranda, aus Carracas gebürtig, vor Kurzem als Staatsgefangener in Cadix gestorben. Hoche und Champignonet, vergiftet. Kleber, in Aegypten ermordet. Pichegru, verbannt und hernach erdrosselt. Brune, in Avignon ermordet 1815. Mallet und Laborie, erschossen, weil sie gegen Bonaparte's Regierung sich empörten 1812. Rey und Mouton-Duver-

net, erschossen 1815. Murat, auf Befehl des Königs von Neapel erschossen. Berthier, zum Fenster herabgestürzt. Bis jetzt sind noch verbannt: Brouchy, Baudouine, Bureau, Savary, Soult, Humbert, Bertrand, Lefebvre Desnouettes, die Brüder Lallemand. Bonaparte Staatsgefangener in St. Helena. Seine Brüder verbannt.

### Vermischte Nachrichten.

Bei der am Tage des feierlichen Einzuges des Herzogs von Rötten und seiner Gemahlin Durchlaucht in seine Residenz gegebenen Abendtafel wurden die Anführer der Bürger, Bauern und Oeconomie-Corps, ohne Unterschied des Standes und Ranges, zugezogen. Ein Landmann, der bei Ueberreichung des Silber-Services zugegen war, sagte beim Herausgehen, befehlend von dem herablassenden Benehmen der Herrschaft: „die könnten mein halbes Bauerngut verlangen, ich gäbe es mit Freuden hin!“

Der Herzog Prosper Ludwig von Breunberg, dessen Ehe mit der Prinzessin Stephanie Escher (Nichte der Kaiserin Josephine) getrennt worden ist, hat sich am 26. Januar mit der jungen schönen Tochter des Fürsten Anton von Lobkowitz, Ludmille, auf dem Schlosse Horzin bei Prag, vermählt.

Nach einer Bekanntmachung des Königl. Inquisitorials zu Halle hat sich der entwichene und durch Steckbriefe verfolgt gewesene dortige Student Fritz von der Landen, aus Plüggenhain auf der Insel Rügen, welcher als Secundant bei dem in Halle vorgefallenen Rosenthalschen Duell angeklagt ist, am 3. Februar freiwillig zur Haft und Untersuchung gestellt.

Im Erzgebirge und im Voigtlande des Königreichs Sachsen liegen noch viele tausend Morgen Landes wüste, der Schaafstift wegen; vielleicht der zehnte Theil des Bodens. Wenigstens erzählt der Pfarrer Klinkhard in Schönfeld, ein erfahrener Landwirth, daß bloß zwischen Zwickau und Reichenbach auf einen Raum von 4 Quadratmeilen 4000 Morgen zu Schaafhaltung dienen. Er behauptet: die Gutsherren selbst würden den größten Nutzen davon haben, wenn sie, gegen mäßiges Tristgeld, ihren Untertanen die verderbliche Last abnehmen, auch nur die Hälfte der Schaafzucht, aber besseres Vieh



halten wollten. Eine Herde von 800 Köpfen, die jährlich 1000 Thlr. eintragen, würde, nach Abschaffung der Trift, 1200 Thlr. einbringen; andere Urtheile ungerechnet.

Zu Copenhagen ist ein Schiff, geführt von dem Capitain Bruhn, mit einer Ladung Zucker, Caffee und Reis, von Batavia angekommen, welches die Reise hin und zurück in der bemerkenswerthen kurzen Zeit von 9 Monaten zurückgelegt hat.

Die feinste spanische Wolle kostete jüngst in England das Pfund 6 $\frac{1}{2}$  Schill., die feinste sächsische 9 $\frac{1}{2}$  Schill.

Der bekannte Reisende Baron Haller von Hallenstein, der sich dem Studium der Architectur gewidmet, und seit mehreren Jahren Griechenland durchkreist hatte, ist mitten im Laufe seiner interessanten Arbeiten, im Dorfe Ambelaki, im Thal von Tempe, durch den Tod hinweggerafft worden. Ein Schreiben eines seiner ehemaligen Reisegefährten, des bekannten Dr. Brönsted enthält folgenden edlen Zug des Baron Haller. Baron v. Stackelberg, ein liefländischer Edelmann (und gleichfalls Reisegefährte des Baron Haller) hat sich zu Athen eingeschifft, um nach Deutschland zurückzukehren, und fiel in die Hände einiger albanesischen Seeräuber, welche nach Athen sagen ließen, daß sie ihn seinen Freunden gegen ein Lösegeld von 24,000 Piaſtern ausliefern würden. Herr v. Haller bringt mit vieler Mühe 14,500 Piaſter zusammen, und begibt sich mit dieser Summe in die Räuberhöhle auf eine kleine Insel, wohin ihn die Seeräuber bestellt hatten. Er bietet ihnen die Summe an, beschwört sie, solche anzunehmen, erklärt, daß er unmöglich mehr aufbringen könne, und bietet sich selbst für seinen Freund als Geißel dar, wenn die Räuber mit dem überbrachten Gelde nicht zufrieden seyn wollten. Letztere, gerührt von so viel Edelmut, ließen die beiden Freunde in Frieden ziehen. Das Schreiben sagt nicht, ob sie auch die 14,500 Piaſter ausgeschlagen haben.

(Bekanntmachung.) Die Aeltesten des dritten Fleischhauer-Mittels in Breslau, machen im Namen sämtlicher Mittelsglieder ihrer hochgeehrten Obrigkeit, als auch denen beiden

andern Fleischhauer-Mitteln, und allen ihren verehrten Freunden hierdurch bekannt: daß der Aelteste dieses Mittels, Herr Johann David Heym, am 1. März d. J. sein funfzigjähriges Bürger- und Meister-Jubiläum in der Mitte seiner Mittelsverwandten mit Munterkeit und hoher Freude gefeiert hat.

(Verstötet.)

Saarlouis den 14. Februar 1819. Am 14ten November v. J. starb in Köben a. d. O. unsere geliebte Mutter, Friederique Fiedler, geborne Schütz, in ihrem 54sten Lebens-Jahre am Nerven-Schlage, und schon den 26sten Januar d. J. folgte ihr unser verehrter Vater, der Königl. Hauptmann außer Dienst und Ritter des Verdienst-Ordens, Carl Heinrich Fiedler, im 56sten Lebens-Jahre an plötzlicher Entkräftung. Weit von unsern geliebten Eltern entfernt, empfinden wir doppelt diese kurz hinter einander erfolgten harten Schläge des Schicksals, indem es uns nicht vergönnt war, die letzten Augenblicke ihres Lebens mit ihnen zu theilen. Dies als schuldige Anzeige allen Verwandten und Freunden der Verstorbenen.

Carl Fiedler, Hauptmann und Artillerie-Offizier vom Platz in Saarlouis.

Ferdinand Fiedler, Hauptmann in der Garde-Artillerie-Brigade und

Emilie Fiedler.

Das heut an einer Milch-Versetzung und Entbindung nach einer glücklichen Entbindung erfolgte Ableben meiner guten Frau gebornen Klemente zeige ich unter Verbittung aller Beileids-Versicherungen hierdurch ganz ergebenst an. Glogau den 27. Februar 1819.

Der Stadtrichter Neumann, für sich und Namens seiner Kinder.

Nach langen körperlichen Leiden entschlief am 27sten d. zu einem bessern Leben unsere gute Gattin und Mutter, Frau Margarethe Elisabeth von Brieſke, geborne Schulz, an den Folgen der Wassersucht. Durch manche früheren bitteren Erfahrungen geprüft, hatte ihr Geist eine seltene Festigkeit und fromme Ergebung erlangt. Liebreich und theilnehmend gegen Jeden,



wohlthätig gegen Dürftige waren die Hauptzüge ihres Charakters. — Unfern verehrten Verwandten und Freunden zeigen wir diesen für uns so schmerzhaften Verlust unter Verbittung der Condolenzen hiermit gehorsamt an. Ober-Holtendorf bei Görlitz den 27. Februar 1819.

G. F. v. Brieze, als Vater.

Albertine } v. Brieze, als Stieftöchter.  
Luise }

Gestern Morgen um 7½ Uhr ging meine treueste Lebensgefährtin Christiane Friederike geb. Eschirsnitz still und sanft, so wie ihr ganzes Leben war, zu einem bessern Leben über. Ein schleichendes Nervenfieber endete ihr frommes Dasein in ihrem 60sten Lebensjahre, welches ihren theilnehmenden Verwandten und

Freunden unter Verbittung von Theileidsbezeugungen hiermit ergebenst anzeigen.

Dojanowa den 27. Februar 1819.

Samuel Gottlob Eschirsnitz, nebst seinen Töchtern und Schwiegertöchtern.

Mit betrübten Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, allen unsern theilnehmenden Freunden und Verwandten den für uns den 23. Februar früh um halb 7 Uhr so unerwarteten und schmerzhaften Todesfall unsers einzigen geliebten Sohnes Alexanders ergebenst bekannt zu machen. Klein-Jeseritz den 1. März 1819.

J. G. Hasse.

Friederike Hasse, geborne Methner.

F. z. O. Z. 9. III. 5. R. u. T. □. I.

In der privilegierten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Steffens, die gute Sache; eine Aufforderung zu sagen, was sie sey, an alle, die es zu wissen meinen, veranlaßt durch des Verfassers letzte Begegnisse in Berlin. 8. Leipzig. Broschirt 10 sgl.

Rind's, F., Gedichte. 35 Bändchen. 2te Auflage. 12. Leipzig. 1 Rthlr. 20 sgl.

Orfila, M. P., Rettungsversahren bei Vergiftung und dem Scheintode; nebst Mitteln zur Erkennung der Gifte und der verfälschten Weine, und zur Unterscheidung des wirklichen Todes vom Scheintode. Aus dem Franz. übers. von J. Schuster. gr. 8. Pesth. 25 sgl.

### A n k ü n d i g u n g.

Bei Unterzeichnetem sind zu bekommen drei große radirte und kolorirte Zeichnungen der Stadt Schmiedeberg und deren Umgebungen, namentlich:

- 1) Perspektivische Ansicht des niedern und mittlern Theils der Stadt Schmiedeberg, aufgenommen auf einer Terrasse des Ruheberges;
- 2) Ansicht des mittlern Theils der Stadt Schmiedeberg nebst dem Riesengebirge;
- 3) Ansicht nach Ober-Schmiedeberg und dem Paßgebirge, aufgenommen bei der St. Anna's Kapelle.

Jedes Blatt ist auf großes englisches Belin-Papier abgedruckt, in der Zeichnung 9 Zoll hoch und 14 Zoll breit, und der Preis sämmtlicher drei Blätter nebst gedruckter Erklärung und Umrißzeichnung ist 30 Rthlr. Courant. Einzelne kolorirte Blätter ohne Umrißzeichnung und Erklärung werden für 3 Rthlr. Courant abgelassen. Schmiedeberg am 12. Februar 1819.

Friedrich August Tittel, Kupferstecher.

Von vorstehenden Blättern hat die W. G. Korn'sche Buchhandlung in Breslau eine Anzahl Exemplare übernommen, und sind für Liebhaber zur Ansicht ausgelegt.

Nachtrag



- 57 -

**Nachtrag zu No. 27. der Schlesischen privilegierten Zeitung.**  
(Vom 3. März 1819.)

**S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.**

(Bekanntmachung.) Daß der mittelst Steckbrief vom 31ten m. pr. verfolgte entwichene Diebstahl Joseph Langner am 20sten d. M. wieder in Verhaft gebracht worden ist, wird hierdurch bekannt gemacht. Wenzig den 24. Febr. 1819.

Das Gerichts-Amt der Polgsener Güter.

(Bekanntmachung.) Da auf Allerhöchsten Königlichem Befehl das Königl. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen, welches bisher in Breslau gewesen ist, nach Brieg verlegt werden soll: so wird hiermit bekannt gemacht, daß die Geschäfte desselben am 15ten April a. c. daselbst anfangen werden, und von da an, die vorkommenden Anzeigen, Bezüge, Anfragen u. an das Königl. Ober-Berg-Amt nach Brieg zu adressiren sind. Breslau den 2. März 1819. Königl. Preuss. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Concert-Anzeige.) Mittwoch den 10. März wird mit hoher Genehmigung Herr Philipp Saffaroli, erster Kammerfänger der Kapelle Sr. Majestät des Königs von Sachsen, die Ehre haben, noch ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu veranstalten. Den Ort, den Eintrittspreis, so wie die aufzuführenden Piecen, wird der Anschlagzettel näher bestimmen. Breslau den 2. März 1819.

(Concert-Anzeige.) Der unterzeichnete Italienische Kapellmeister und Tenorsänger hat die Ehre die Freunde der Musik hiesigen Orts zu benachrichtigen, daß er in der Saale der Universität ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben wird. Der Tag der Aufführung, so wie der Preis des Eintrittsgeldes werden in einer zweiten Anzeige bestimmt, die Musikstücke aber, welche den Gegenstand dieser musikalischen Unterhaltung ausmachen, sollen durch öffentliche Anschlagzettel am Tage der Aufführung selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 26. Februar 1819.

Giovanni de Tomasini.

(Bekanntmachung wegen des Verkaufs oder der Verpachtung der vor dem Ohlauer Thore hieselbst belegenen sogenannten Parschner Aecker.) Die hieselbst vor dem Ohlauer Thore, zwischen der Ohlauer Vorstadt und dem Roth-Kreischam, an der Straße nach Ohlau belegenen, ehemals zu dem Bisthum Breslau, jetzt dem Fisco zugehörigen, sogenannten Parschner Aecker, sollen zum meistbietenden Verkauf gestellt werden. Sie bestehen aus 119 Morgen 67 □ R. Ackerland, 15 M. 102 □ R. Wiesewachs, und 3 M. 25 □ R. Lachen, welche ebenfalls als Wiesen benutzt werden können, zusammen aus 138 Morgen 14 □ Ruthen. Der Verkauf soll parzellenweise in 139 einzelnen Loosen, so wie die bisherige Benutzung durch Verpachtung, deren Ablauf den 24ten August d. J. bevorsteht, geschehen ist, bewerkstelliget werden. Der Versteigerungs-Termin steht auf den 7ten April a. a. im Locale der hiesigen Königl. Regierung vor dem Departements-Rath, Herrn Regierungs-Rath Möldechen, Vormittags um 9 Uhr an, und es sollen in diesem Termin, für den Fall nicht annehmlicher Kaufgebote, auch gleichzeitig die Gebote auf eine etwaige pachtweise Benutzung in der bisherigen Art auf andere weitige sechs Jahre angenommen werden. Die Veräußerungs- und respective Pacht-Bedingungen können in unserer Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amtte alhier, im Bischofshofe auf dem Dohm, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Breslau den 3ten Februar 1819.

Königlich Preussische Regierung.

(Bau-Verdingung.) Auf Höchsten Befehl soll die Ausführung der beiden an der Berliner Kunst-Strasse, bei Kammendorf und Wültschau im Neumarktschen Kreise, zu erbauenden Chaussee-Zollhäuser, entweder einzeln oder auch beide zusammen, an hauer-



**Ständige Werkmeister in General-Entreprise** gegeben werden. **Entrepriselustige Baumeister** werden dahero eingeladen, sich den 10ten März d. J. früh um 9 Uhr in Neumarkt einzufinden, ihre Kautionsfähigkeit darzuthun, ihre diesfälligen Forderungen zu verlaublichen, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden nach erfolgter höchster Genehmigung die Ausführung dieser Bauten überlassen bleiben wird. Die diesfälligen Bedingungen, nebst Zeichnung, sind nicht nur bei Unterzeichnetem hieselbst, sondern auch bei dem Herrn Lieutenant v. Wiebig in Neumarkt einzusehen. Auch dienet zur vorläufigen Nachricht: daß zu dem bei Rammendorf zu erbauenden Chaussee-Hause bereits 60,000 Mauerziegeln, 12 Kaster Steine, das sammtliche Bauholz nebst Brettern und Dachlatten, und auch circa 140 Schf. Kalk angeschafft sind, welches Materiale mit übernommen werden muß. Breslau den 25. Febr. 1819. Heller.

(**Edictaleitation.**) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Franz Klein aus Seitendorf, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei dem Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefördert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 14. May a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Proh. anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 5. Januar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(**Edictaleitation.**) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Sattler Christian Gottfried Sperling aus Breslau, welcher vor mehreren Jahren ausgewandert ist, und ohne Erlaubniß sich im Auslande etablirt hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefördert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten Juny 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Neymann anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen ohne Landesherrliche Erlaubniß Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. July 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(**Abtiffement.**) Mit Genehmigung des vierten Departements im hohen Krieges-Ministerio soll der im hiesigen Magazin befindliche Kunbestand, gegen 652 Ohm preußisch Maß, in beliebigen Quantitäten verkauft werden. Zu dessen öffentlichem Verkauf an den Bestbietenden ist der Termin auf den 11ten März dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige in das hiesige Königliche Schloß-Gebäude hiermit eingeladen werden. Der Zuschlag und die Verabfolgung des Kuns wird nach Umständen sogleich geschehen. Glogau den 26. Februar 1819. Königlich Preussisches Proviant- und Fourage-Amt.

(**Auction.**) Den 15ten März d. J. wird auf der Schußbrücke in der Nadel-Fabrik, am Schwißbogen, das letzte Haus links, 2 Stiegen, ein Nachlaß, bestehend in Perlen, Silberzeug, Wand- und Taschen-Uhren, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Leinzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthe, vier Atlas-Charten und Büchern, worunter ein Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste von 64 Bänden, meistbietend im klingendem Courant versteigert werden. Breslau den 12. Februar 1819.

(**Edictaleitation.**) Das Königliche Stadt-Gericht. Zur Liquidation und Verificirung der Ansprüche sammtlicher Gläubiger des Herrn Hauptmann v. Caillot an die Kaufgelder für die zu Willsch gelegene Erbscholtzper 5500 Rthlr., im Wege des Liquidations-Prozesses, ist Terminus auf den 10ten May a.



Vormittags 9 Uhr anberaunt. Es werden daher alle diesfälligen Prätendenten aufzufordern, bis dahin oder spätestens in diesem Termine ihre gedachten Ansprüche persönlich oder durch einen gehörig bevollmächtigten und informirten Mandatarium, wozu wir den Unbekannten den Herrn Kreis-Justiz-Secretair Vogel hieselbst im Vorschlag bringen, in der Standesherrl. Justiz-Kanzley hieselbst anzuzeigen und zu verifiziren, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Erbscheinfey-Gut zu Wilsch und deren Kaufgelder-Masse präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillstehen sowohl gegen den Käufer desselben, Joseph Moschner, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. — Zugleich werden alle diejenigen, welche an die in dem Hypothekenbuche des Erbscheinfey-Gutes für den George Schmitt den 20. Januar 1768 eingetragenem 501 Thlr. S. l. f. einen Anspruch haben, so wie der George Schmitt selbst, zum Erscheinen unter gleicher Präjudiz hierdurch aufgefördert. Frankenstein den 21. Januar 1819.

Das combinirte Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Franken-  
stein und der Güter Giersdorf Wilsch.

(Edictalcitation.) Der Johann Gottlieb Wasiluy, welcher im vormaligen 8ten schlesischen Landweh.-Infanterie-Regimente im Jahre 1813 als Soldat gedient hat, und nach Angabe des Herrn Chefs jenes Regiments wahrscheinlich im Lazareth zu Göttha gestorben ist, wird, da seit jener Zeit keine Nachricht von ihm eingegangen ist, nebst seinen unbekannten Erben, auf den Antrag seiner Ehegattin, der Maria Dorothea Wasiluy, gebornen Muster, hierdurch vorgeladen, sich baldigst bei dem unterzeichneten Gericht, spätestens aber in dem vor dem Herrn Justiz-Rath Warmenstein auf den 3ten Juny curr. früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Staatsgerichts-Hause anberaumten Termine entweder mündlich oder schriftlich zu melden, w. d. g. falls derselbe für todt erklärt, und sein Nachlaß an sich meldenden gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden wird. Sprottau den 19. Februar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Verkauf des Ritterguts Petersdorff mit der Colonie Friedrichswalde.) Das im Fürstenthum Glogau und dessen Kreise, eine Meile von Pollwitz, 1½ Meile von Lüben, drei Meilen von Glogau und 4 Meilen von Liegnitz gelegene Rittergut Petersdorff, welches ein sehr logeables Wohnhaus mit 9 Zimmern, Küche, Gemäße, Keller u. s. w. hat, nebst dazu gehöriger Colonie Friedrichswalde, und einem sehr bedeutenden Forste überstammigen Holzes, sammt Vieh- und Wirtschaftsz-Inventario, wie es sieht und liegt, soll nach einstimmigem Beschlusse sämmtlicher Erben des verel. Königl. Ober-Amtmanns Herrn Nowack, Theilungshalber, in dem am 6ten May d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Königl. Stadtgerichts-Zimmer, durch En esgenannten, öffentlich verkauft und dem beiz- und zahlungsfähigen Meist- und Bestbietenden, nach erfolgter Zustimmung der Erben, zugeschlagen werden. Bei dem Termin sowohl, als bei dem Königl. Landgerichts-Calculator Herrn Conrad in Glogau, un- bei Unterzeichnetem, sind die sonstigen Verhältnisse und übrigen Bedingungen einzusehen. Pollwitz den 28. Februar 1819.

Adam, Königl. Stadt-Richter, als Justiz. zu Peterstorff-Friedrichswalde.

(Hausverkauf.) Ich bin gesonnen, mein auf der Schmiedebische gelegenes, zu den zwei Polacken geantw. Haus aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche die Kaufsucher, mit mir schon in Unterhandlungen zu treten; wobei ich zugleich bekannt mache, daß 12,000 Rthlr. Kaufgelder zur letzten Hypothek darauf stehen bleiben können. Breslau den 23. Februar 1819.

Der Kreischnier Speer.

(Brau- und Branntwein-Verpachtung.) Der Brau- und Branntwein-Verpächter des Domini Kuhnern Strigauer Meises, durch welchen Ort die lebhafteste Kohlen-Strasse nach Mähren an der Oder, als auch die kleine Strasse von Breslau nach Jauer geht, soll, von Johannis d. c., auf den 1ten d. M. an den und Meistbietende das Montado auf 3 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden. Es werden daher pachtlustige und cautionsschulige Brauer hienzu vorgeladen.



den, den 30sten März c. a. vor Mittag um 10 Uhr vor dem Wirthschafts-Amt in Aufkern zu erscheinen und ihr Gebot in Courant abzugeben. Die Pachtbedingungen sollen vor der Verantheilung den Herren Pächtern vorgelegt werden, der Zuschlag selbst aber erst nach baldigst eingeholender Genehmigung des Dominii erfolgen. Aufkern den 1. März 1819.

Das Wirthschafts-Amt.

Brandt, Inspector.

(Verpachtung.) Am 25. März d. J. wird in der Gassl. von Magnischen Amts-Canzley zu Gabersdorf das Brauhaus nebst der zum Schant gut gelegenen Bräuer-Wohnung auf 6 Jahre, vom 1. April c. anzufangen, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet, und Pächterlustige eingeladen, sich an gedachtem Tage dort einzufinden. Pachtbedingungen sind täglich in gedachter Canzley zu inspectiren. Nieder-Steine den 23. Febr. 1819. Falkenhäusen.

(Verpachtung.) Die herrschaftliche Schmiede zu Gabersdorf, sammt Längsäulen und Wohnung, soll auf 6 Jahre, vom 1. April a. c. ab, aus freier Hand verpachtet werden. Zuhilgenefähige werden eingeladen, sich deshalb an den Rent-Schreiber Teuber zu Gabersdorf zu wenden.

(Auction.) Eine Partie Muscat- und Picardon-Wein, Engl. Porter-Bier, Ostind. Reis, so wie mehrere Specerey Waaren, sollen Donnerstag den 4ten März vor Mittag um 9 Uhr auf hiesiger Pacht- und Niederlage verauctionirt werden. Breslau den 27. Februar 1819. C. A. Gähndrich.

(Zu verkaufen) sind auf der Schmiedebrücke in No. 1926, eine Stiege hoch, Sopha nebst Stühlen und Schreibtisch. Das Nähere ist allemal Vormittags daselbst zu erfahren.

(Affe-Verkauf.) Veränderungswegen ist ein Kapuziner-Affe billig zu verkaufen. Wo? sagt der Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den 7 Sternen.

(Klee-Saamen-Verkauf.) Auf den Majorats-Widthums-Gütern Schreibersdorf, bei Ober-Slogau, ist eine Quantität rother ungedorrter Klee-Saamen, der Breslauer Scheffel für 26 Rthlr. 16 Gr. Courant-Münze sofort zu verlassen. Bestellungen nimmt Unterzeichneter in postierten Briefen an. Schreibersdorf, bei Ober-Slogau, den 21. Febr. 1819.

Der Inspector Koschaky.

(Zucht-Schaafe- und Zucht-Rindvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Dambrau und Sokollnig, Falkenberger Kreises, stehen auch dies Jahr wieder 300 feine Zucht-Mütter und 60 Sprung-Böcke zum Verkauf. Da diese Heerden schon seit 15 Jahren aus den vorzüglichsten Heerden Englands und Sachsens gebildet worden, auch Unterzeichneter durch fortwährenden Ankauf der anzerlesenen Subjecte von Race-Vieh das höchste Ziel von Feinheit zu erreichen bemüht ist: so bedarf es keiner weitern pompeusen Ankündigung über die Schönheit hiesiger Heerden. Liebhaber der Rindvieh-Zucht finden hieselbst ferner nicht nur mehrere sprunghafte Stiere, sondern auch Kalben Schweizer Race. Der Autiunni Herr Köhler giebt über alles vollständige Auskunft. Dambrau, bei Schurgast, den 22. Februar 1819.

Der Regierungs-Rath von Ziegler.

(Schaafe- und Rindvieh-Verkauf.) Beim Dominio Zwenbrodt, eine Meile von Breslau, sind hundert und mehr ächte Mutter-Schaafe und eine bedeutende Anzahl Schaafeböcke zu verkaufen, sämmtlich Abzuchtlinge von der vor mehreren Jahren erkauften Meins Heerde. — Auch stehen vor zwei Samweyer-Stiere, 1½- und 3-jährig, und mehrere gute Milchfüße, zum Verkauf, und sind täglich zu besehen.

(Schaafe-Verkauf.) Bei dem Dominio Kohlhöhe, bei Striegau, werden nach der Frühjahrsschur 100 Stück Mütter verkauft, welche von jetzt an (da sie noch in der Wolle sind) besehen werden können. Den Preis und die Bedingung wird ein jeder erfahren. Kohlhöhe den 23. Februar 1819.

Das Wirthschafts-Amt.

(Fisch-Saamen zu verkaufen.) Bei dem Dominio Ubersdorff Oelschen Kreises sind dieses Frühjahr 120 Schock starker 3-jähriger und 100 Schock 2-jähriger



Karpfen:Saamen abzulassen. Die Probe von demselben kann zu jeder Zeit bei dem hiesigen Fischer in Augenschein genommen werden.

(Bäume- und Sträucher-Verkauf.) Pfirsich-, Aprikosen-, Aepfel-, Birn-, Kirschen- und Pflaumen-Bäume, hochstämmige und zwerg, ferner Mispeln, Feigen, Weinfelder von den frühesten Sorten, Stachelbeeren von vielen großen Sorten, Johannisbeeren, gelbe und rothe Himbeeren, Lamberts-, Zeller- und rothe Bart-Nüsse, Aepfel- und Birn-ästen, bereite Maulbeeren, Erdbeeren mehrere Sorten, drei- und fünfjährige Spargelpflanzen von Dacn- stätischer Sorte, Linden, Albom, rothe fleischfarbene und Zwerg-Acarien, weiße Baum- und Strauch-Acarien, Weibmuths-, Canarische und Roth Tannen, Lebensbäume, Trauerweiden, gefüllte und Zwerg-Mandeln, gefüllt blühende Pfirsichbäume, roth-, blau- und weiß-blühende Clematis zum Bekleiden der Bogen, Pomeren, viele Sorten Rosen in Sträuchern und Bäumen verschiedener Höhe, Schneeballen, Jasmin, Persischer rother und weißer Zwerg-Glieder, weißer und blauer Türkischer Flieder, nebst noch vielen blühenden Sträuchern und perennirenden Stauden, sind wieder zu haben beim

Kunst-Gärtner E. C. Mohnhaupt, Schweidnitzer Anger in No. 185.

(Spargel-Pflanzen.) Dreijährige Braunschweiger Pflanzen, gute Früh-Sorte, sind zu haben vor dem Ohlauer Thore in No. 1. par terre.

(Zu verkaufen) sind eine Quantität jähriger Spargelpflanzen, nebst einigen veredelten Obstbäumen, und unter diesen die sächsische große Sauerkirsche, bei Cossittier Seeliger vor dem Oerthore zu Breslau.

(Herabgesetzte Preise.) Von heute an verkaufe ich die Hassleroder blaue Farbe (Schmalt) zu nachstehenden Preisen, jedoch ohne Ausnahme nur gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant, nämlich: FFC 43 $\frac{1}{2}$ , FLC 32, FC 25, MC 19 $\frac{1}{2}$ , FLE 32, FE 28, ME 24 $\frac{1}{2}$ , FOE 23 $\frac{1}{2}$  und OE 21 $\frac{1}{2}$  Rthlr. pr. Centner. Dieser neue Abschlag erreckt sich auch auf meine Gebirgs-Lager bei Herren E. G. Treutler und Comp. in Waldenburg und Hrn. Heinr. Steinbach in Hirschberg. Breslau den 1. März 1819. J. A. Müllendorffs Sohn.

(Heringeverkaufs-Anzeige.) Montag den 8ten März früh um 10 Uhr wird auf dem Hering-Platz eine Parthie noch gut conservirter Holländischer Heringe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

(Anzeige.) Frische Austern in Schalen, fetten geräucherten Rhein-Lachs, acht fließenden russischen Caviar, und beste Limburger Käse, erhielt und verkauft bürgst

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Es ist wieder eine Parthie sehr schöner, frischer Flock-Heringe angekommen, und das Bund à 4 Gr. Courant zu haben bei

J. A. Hertel, am Theater.

(Ausrufen), frische große Halsteiner, in Schalen, und ausgetrocknete, so wie auch frische Spect-Vucalnge, erhielt mit letzter Post

Breslau den 1. März 1819.

G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Fischhaut für Fische; weißes Glas-Stuhlrohr; Syrische, Dalmatische und Kranz-Flecken; Türkische Haselnüsse; Türkische Rosinen ohne Kerne; Arancini (candirte Pomeranzen); Sironat (crystallisirt); Warubrunner Pfefferminzblätter; extra feine Räucherkerzen, die Schachtel 15 sgl. Gr.; Berliner Räucherpulver, das Glaschen 3 und 6 Gr. Et.; dergleichen extra feines (du Roi de Prusse), das Glaschen 4 und 8 Gr. Et.; Holländischer Salmunx und dergl. Schweizer-, Parmasan- und grüner Kräuter-Käse; Schwaden; unauslöschbare Dinte zum Zeichnen der Wäsche, und Nachtlichter zu Lampen, sind zu haben bei

G. B. Jäckel.

(Rheinwein- und Rum-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1811er, Hochheimer 1806er, Bockenheimer 1811er, so wie auch f. J. J. J. Rum, liegen zum Verkauf in Commission bei

H. Picmann & Comp., Paracelsus No. 9.



(Niederländische Bücher.) Wir erhalten so eben in Commission eine Partie feiner Niederländischer Bücher von sehr schönen Farben, die wir zu den Fabril. Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Aecht Eau de Cologne von Joh. Maria Farina die Flasche 14 Gr., weiß und schwarze Straußfedern und Blumen, desgl. Engl. Baumwolle- und Spanisch Wollens-Strickgarn, empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. W. Bedau, in No. 1211. am Ringe ohnweit der grünen Röhre.

(Bekanntmachung.) Die beliebten Siberischen Lampen, mit sehr sparsam brennenden Dochten, sind bei mir in eleganter Form, nebst den Dochten und dem dazu passenden Oel, jederzeit zu haben.

E. F. Kolbe, am Ringe bei der grünen Röhre.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 100 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Looseu nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigen Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Loses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,

Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten großen, 14ten kleinen, auch Kauf-Loose zur 3ten Classe 39ster Lotterie, bietet an, Deutsche-Strasse im grünen Polacken,

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Capitalien-Gesuch.) Es werden auf ein nicht weit von Breslau entlegenes Landgut, welches auf 22,000 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, 12,000 Rthlr. zur ersten Hypothek, ferner auf ein 6 Meilen von Breslau entlegenes Dörmthalgut 2000 Rthlr., welche mit der Hälfte des Kaufpreises ausgehen würden, verlangt. Auch wünscht man auf einen städtischen Grund 200 Rthlr. zur ersten Hypothek aufzunehmen, wozu die Sicherheit sehr annehmbar ist. — Näheres sagt der Agent Schulz, Schweidnitzer Strasse in der Gasse-Acte.

(Capitalien-Anzeige.) Es ist ein Capital von 30,000 Thalern zur ersten Hypothek gegen pupillarische Sicherheit unter 5 pro Cent auf einen hiesigen Fundus zu vergeben, wie auch in kleineren Summen à 5, 10, 15, 20,000 Thalern. Das Nähere erfährt man bei dem Agent E. Saul, wohnhaft auf der Deutschen-Gasse in der Grün-Ecke No. 34.

(Anzeige.) Das in No. 22. dieser Zeitung bereits angekündigte: Verhältniß des Preussischen Gewichts und Maasses zu dem Breslauer oder Schlesischen, so wie das Verhältniß des Breslauer, Amsterdamer, Hamburger, Kopenhagener, Londoner, Wiener und Leipziger Gewichts und Maasses zu dem Preussischen; gemäß denen im Amtsblatte der Königl. Regierung zu Breslau darüber enthaltenen Bestimmungen u., ausgemittelt und in 10 ausführlichen Vergleichungstafeln genau und richtig berechnet von S. G. Hoffmann, Breslauer Niederlags-Stadt-Waage-Meister und Rentant, hat nunmehr die Presse verlassen, und ist, auf feines Langeweispapier gedruckt, in Octav, 3½ Bogen



stark und gut gebunden für 12 Gr. Cour. sowohl bei dem Verfasser, wohnhaft Kupferschmiedes-  
gasse No. 1935 neben den 3 Polacken, als auch bei Unterzeichneten von heute an zu haben. —  
Da der Verfasser die Eigenschaften eines solchen Hülfsbuchs, wenn es als sicherer Leitfaden dienen  
soll, genau kennt und daher alles was zur Ausführlichkeit, Richtigkeit und Bequemlichkeit im  
Gebrauch gehört, berücksichtigt hat; so können wir dasselbe dem Gewerbe- und resp. Handlungs-  
treibenden Publico als vorzüglich brauchbar empfehlen. Breslau den 3. März 1819.

Graf, Barth & Comp.

Unterzeichneter hat so eben erhalten:

Die gute Sache, von Heinrich Steffens. Eine Aufforderung zu sagen, was sie  
sey, an alle, die es zu wissen meinen, veranlaßt durch des Verfassers letzte Be-  
gegnisse in Berlin. 8. Leipzig, bei Brockhaus. Geheftet 10 Sgl.  
Breslau den 2. März 1819. W. A. Holäuser.

### Pränumerationen = Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben fertig worden, und kann von den  
Herrn Pränummeranten in Empfang genommen werden, der dritte Band von dem

### Briefen in die Heimat

aus  
Deutschland, der Schweiz und Italien  
von

Dr. Friedrich Heinrich von der Hagen.

In vier Bänden. Mit 3 Kupfern.

Dieses Buch wurde von dem Herrn Verfasser auf drei Bände berechnet und auch von uns so  
angezeigt. Bei Ausarbeitung des 3ten Bandes ergab es sich aber, daß der noch vorhandene so  
reichhaltige Stoff ohnmöglich in einen Band zusammen gedrängt werden könnte, und daß noth-  
wendig noch ein 4ter folgen müsse. Das Publikum kann hiebei nur gewinnen; denn seit langer  
Zeit ist wohl kein so gründlich-wissenschaftliches Buch, wie obiges über Deutschland, die Schweiz  
und Italien erschienen, daher wir denn auch nicht unterlassen wollen, von Neuem darauf auf-  
merksam zu machen. Der so eben erschienene 3te Band ist besonders reichhaltig und wichtig,  
und unter den vielen höchst interessanten Gegenständen, wollen wir nur Raphael, Michel  
Angelo und die Rytlopen-Mauern, als eben so geistreich, wie erschöpfend und grunda-  
lich behandelt, nennen.

Der 4te Band, mit einem Kupfer, wird die Rückreise, über: Florenz, Pisa,  
Genua, Turin, Bern, Basel, Freiburg, Straßburg, Stuttgart, Heidel-  
berg, Frankfurt, Würzburg, Bamberg, Weimar und Raumburg, enthalten,  
und dürfte wohl bis Johannis d. J. fertig werden. Auf diesen nehmen wir neue Voraus-  
bezahlung von 1 Rthlr. Kurant an. Mit Erscheinung dieses 4ten Bandes werden zu den ersten  
zwei Bänden neue Titel, mit der Bemerkung „In vier Bänden“, unentgeltlich  
nachgeliefert.

Der Vorausbezahlungs-Preis, geltend bis zur Vollendung des Ganzen, beträgt 4 Rthlr.  
Kurant, aber nur für diejenigen, welche sich direkte an uns wenden. In jeder andern Buch-  
handlung ist der Ladenpreis aller 4 Bände, über Neunzig Bogen in 8vo stark, mit 3 Kupfern  
und, geheftet, 6 Rthlr. Kurant, welcher, nach Erscheinung des 4ten Bandes, auch bei uns  
unabänderlich eintritt.

Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau,  
(Paradeplatz, gelbem Sonnet.)

In der Buchhandlung Jos. Marx und Komp. in Breslau ist zu haben:

Die gute Sache, von Heinrich Steffens. Eine Aufforderung zu sagen,  
was sie sei, an alle, die es zu wissen meinen, veranlaßt durch des  
Verfassers letzte Begegnisse in Berlin. 8. Leipzig. Geheftet 8 Gr. Kur.



(Kunst-Anzeige und Dankfagung.) Unser Kunst-Kabinet wird nur noch diese Woche, und zwar Sonntag den 7ten März ohne Täuschung zum letzten Male, gezeigt. Preise der Plätze und der Schaulatz sind bekannt. — Zugleich sagen wir einem geehrten Publikum den innigsten Dank, für den uns geschehenen Beifall und Derò geehrten Zuspruch, und bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen. Breslau den 2. März 1819. Tennstedt & Wegler.

(Wirtschafts-Schreiber-Dienst.) Ein Wirtschafts-Schreiber wird zu Johannis a. c. gesucht, der in einer bedeutenden Wirtschaft nur zum Verriethe derselben, nicht zum Schreiben gebraucht wird. Anzeigen darüber mit Venerkung der früheren Verhörer bitten man postfrei an die Zeitungs-Expedition unter der Adresse H. B. v. K. einzufenden.

(Gärtner-Dienst.) Ein Gärtner, welches die Baumzucht versteht, und nebenbei Bedienung macht, kann diese Ostern in Dienst treten. Wo? erfährt man in No. 261. Diergasse.

(Fünf Friedrichsd'or Belohnung.) Heute Abend, ungefähr 6½ Uhr, ist durch eine unbekannte große Mannsperson, die sofort entsprang, ein neugebornes, höchstens 8 Tage altes Kind, männlichen Geschlechts, mit einem weiß seidenen Kleidchen, seinen Windeln und dergleichen Müßchen, auf den Arm meines Wohnhauses zu Schön-Ellguth gesetzt worden. Nach Inhalt eines Briefes ist das Kind von guten Aeltern, und Anton getauft worden. — Ich habe alle Anstalten getroffen, die widernatürlichen Aeltern und den unberufenen Heiler zu entdecken, und biete, unter Verschweigung des Namens, dem, der mir zu sicherer Ausmittlung derselben behülflich ist, Fünf Stück Friedrichsd'or. Schön-Ellguth, bei Breslau, den 1. März 1819. E. Graf Dankelmann.

(Diebstahl.) Es sind Jemandem aus seinem Schreibepult nachstehende silberne Medaillen entwendet worden: 1) eine mit dem Gepräge von Kaiser Rudolph, 1636; 2) eine mit dem Gepr. der 3. Brüder Markgrafen von Brandenburg, 1560; 3) eine Denkmünze auf die Belagerung von Thorn; 4) eine Denkmünze auf die Zusammenkunft Friedrichs des Zweiten und Josephs des Zweiten bei Neustadt. (von Zinn). — Wer alle oder einzelne Stücke davon abliefern, erhält den doppelten Werth; und es werden sämmtliche Herren Geldwechsler und Geldarbeiter vorzüglich ersucht, darauf zu vigiliren, und wenn Eines oder das Andere vorkommen sollte, beliebe sich zu melden auf der Brustgasse in der goldenen Waage bet N. B. Streckenbach.

(Zu vermietthen.) In dem Hause No. 1114. auf der äußern Ohlauer Gasse hieselbst ist die Bel-Etage, aus 12 Zimmern bestehend, mit dem nöthigen Nebengelass, der Stallung zu 8 Pferden und der erforderlichen Wagenremise, zu vermietthen und zum nächsten Johannis-Lerne zu beziehen. Breslau den 1. März 1819.

(Zu vermietthen und auf Johannis zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Gasse in den drei Arrängen, No. 1107, eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermietthen.) Auf der Taschen-Gasse in No. 1049. ist eine Wohnung, mit Küche, Keller und Kammer, zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen) ist auf der Katharinen-Gasse in No. 1363. eine große Stube vorn heraus in der ersten Etage, nebst Stallung auf 5 Pferde und Wagenplatz, und einem kleinen Stübchen, welches sich für Domestiquen eignet.

(Zu vermietthen und auf Johannis d. J. zu beziehen) ist in dem Hause auf der Karls-Gasse No. 735. im Hofe für sich ganz allein bestehendes Hinter-Gebäude, enthaltend: 5 Stuben, einer Stuben-Lanterne, Speisekammer, Küche und Boden, woselbst auch ein Stall zu 4 Pferden zu vermietthen, und das Nähere im Comptoir zu erfahren ist.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine Stube mit Meubles ist für einen einzelnen Herrn pro Monat 3½ Rthlr. zu vermietthen, bald zu beziehen, und das Nähere zu erfragen am Ecke der Goldenen-Nade- und Neuschen-Gasse in No. 497. eine Stiege.



Beilage zu No. 27. der Schlesischen privilegierten Zeitung.  
(Vom 3. März 1819.)

(Subhastation.) Auf den Antrag der Hauptmann Carl Moritz v. Salisch'schen Vormundschaft und der majorennen Erben ist von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien die anderweite freiwillige Subhastation des im Fürstenthum Brieg und dessen Ohlauschen Kreise gelegenen Rittergutes Kochern und der Freischoltisey daselbst, nebst allen Realitäten, Berechtigkeiten und Ausungen, welches erstere im Jahre 1784, nach der, dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte aushängenden Proclama beigefügten, in jeder schicklichen Zeit einzuführenden Taxe, landeschaftlich auf 28, 119 Rthlr. 7 Sgl. 1 D., und letztere, nach der gleichfalls daselbst einzuführenden Taxe, im Jahre 1817 landeschaftlich auf 6867 Rthlr. 19 Sgl. 93 D. abgeschätzt sind, Behufs der Theilung veräußert worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefördert und vorgeladen, in dem zur Licitation dieses Guts und dieser Freischoltisey vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichte Rath Herrn Johann angelegten neuen Termine den 8ten Juny 1819 Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen, für den Fall etwaniger Unbekanntheit, der Justiz-Commissions-Rath Enger, Cogho und Nowag vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst in diesem Termine von der Vormundschaft und den Erben zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden bei Einwilligung der Vormundschaft, der majorennen Erben und des Königl. Pupillen-Collegii hieselbst erfolge. Breslau den 12. Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillar-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des am 17ten Juny 1805 zu Schwanowitz verstorbenen Rittmeisters Carl Christian v. Schickfus, und seiner am 27. Februar 1811 gestorbenen Wittwe Johanne Sophie Wilhelmine gebornen v. Vermuth, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an die Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 5. Januar 1819.

Königl. Preuß. Pupillar-Collegium von Schl. sien.

(Aufgebot.) Da das auf den Antrag des Ober-Amtmann Martini auf Ottermuth bei Krappitz am 25. Aug. v. J. erfolgte Aufgebot des von dem Magistrat zu Brieg unterm 23. März 1807 über ein Darlehn von 4725 Rthlrn. gegen 5 pr. Cent Zinsen und 14jährige Auffündigung an den gedachten Ober-Amtmann Martini ausgestellten und verloren gegangenen Schuld-Instrumentes, und der darin verschriebenen, von dem genannten Gläubiger bereits vollständig erhobenen Summe und Zinsen, bei dem Königl. Preuß. Truppen in Frankfurt, wegen ihres Abmarsches in die vaterländischen Provinzen, nicht mehr hat bekannt gemacht werden können; so ist für die dazu gehörig gemessenen Militair-Personen ein neuer Termin vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Hansel auf den 8ten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angesetzt worden, und es werden diese Militair-Personen, in so fern sie an das vorgedachte Schuld-Instrument oder die darin verschriebene Summe und Zinsen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, auch sonst aus irgend einem rechtlichen Grunde einen Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgela-



den, in diesem Termine, der peremptorisch ist, entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige und genugsam informirte Bevollmächtigte aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft unter denselben fehlt, der Regierungs-Rath Heinen, der Justiz-Commissions-Rath Nowag und der Justiz-Commissarius Koblitz vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche zu Protokoll zu geben und genügend zu beschreiben. Die Außenbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an das vordeschriebene Schuld-Instrument und die darin verschriebene Summe nebst Zinsen werden präcludirt und abgewiesen werden, auch ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das erwähnte Schuld-Instrument aber sodann amortisirt werden wird. Breslau den 2. Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht sind auf Ansuchen des H. Woltersdorffschen Curators, Hr. Rath's Werner, alle diejenigen, so an den Nachlaß des zu Neisse verstorbenen Commissions-Raths und Polizei-Secretairs Woltersdorff, worüber der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden, und welcher in einem Mobilien-Nachlaß und zwar in einem ohngefähren Werthe von 465 Rthln. besteht, einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen worden, daß sie binnen 9 Wochen ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, auch ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden, worauf sie sich gründen, beilegen, hiernächst aber in dem angeetzten Liquidations-Termin den 15. May d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Abgeordneten des Collegii, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rathe v. Gilgenheimb, sich in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorlegen und anzeigen, das Nöthige zum Protokoll verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Erstigkeits-Urtheil, dagegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche gewärtigen sollen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Stöckel, Eberhard und Justiz-Commissions-Rath Beyer angewiesen, wovon sie sich einen wählen und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Wornach sich also sämmtliche Gläubiger des vorgedachten Commissions-Rathes und Polizei-Secretairs Woltersdorff zu achten haben. Ratibor den 9ten Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictalcitation.) Auf dem Bauergrute des Johann Weiß sub Nro. 19. zu Oppau haßet ex instrumento vom 2ten September 1777 für die Kuratel-Kasse des abwesenden Franz Kleinwächter von Oppau ein Kapital von 100 Thln. Schles., dessen ursprünglicher Eigenthümer sowohl als das darüber sprechende Instrument nicht auszumitteln ist. Daher laden wir, auf den Antrag des Besitzers des verpfändeten Grundstücks, den Franz Kleinwächter, dessen etwanige Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hiermit vor, in termino den 16ten Juny a. c. Vormittags um 9 Uhr entweder in Person oder durch einen mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Stellvertreter an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Eigenthums-Rechte an das Kapital von 100 Thln. Schles. anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das verpfändete Grundstück in Ansehung dieses Kapitals werthen präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gräffau den 8. Februar 1819.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Gräffauer Stifts-Güter.  
(Edictalcitation.) Da von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes über den Nachlaß des am 18. July 1818 verstorbenen Zimmermeisters Christoph Kieferwetter aus Hünern, auf den Antrag der nachgelassenen Wittwe Johanne Eleonore gebornen Dietrich, der erbschaftliche Liquidations-



bations-Prozeß eröffnet worden ist: so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 6ten April dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Hünern persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und durch Beweismittel zu beschleunigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.  
Wreslau den 26. Januar 1819.

Das Gerichts-Amt von Hünern Trebnitzer Kreises.      Dietrich.

(Edictalcitation.) Der Johann Scholz, welcher im Jahre 1813 zum Garnison-Bataillon No. 12. zu Glatz eingezogen, weiterhin aber zum Transport einer zur Armee bestimmten Wagen-Colonne beordert, in Weimar aber krank geworden und im dasigen Lazareth am 17. Decbr. 1813 verstorben seyn soll, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Maria gebornen Menzel hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber den 21sten Juny a. c. bei unterzeichnetem Gerichte zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung nachgegeben werden wird.      Löwen den 15. Februar 1819.

Gräfl. v. Stosch Löwener Gerichts-Amt.      Friehmelt.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Stadt-Musikus Joseph Leidgeb, und die Christiane Gottliche verehelicht gewesene Steterfeld, geborne Pochner, haben vor ihrer Verheirathung, durch den am 6ten d. M. gerichtlich geschlossenen Vertrag, die Gütergemeinschaft unter einander aufgehoben; welches hiermit bekannt gemacht wird.      Wreslau den 9. Februar 1819.  
Königl. Gericht der Stadt.

(Subhastation.) Schönau den 15. October 1818. Auf den Antrag der majorennen Insestast-Erben und der Vormundschaft der hieselbst verstorbenen Mühlen-Besitzerin Anne Rosine verwitweten Scholz, gebornen Könisch, soll die zum Nachlasse der gedachten Erblasserin gehörige, hieselbst sub Nro. 126. gelegene, mit 2 überschlächtigen Gängen versehene Ober-Wassermühle nebst Zubehörungen, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 4199 Rthlr. 28 Sgl. 9 D., desgleichen die zum Nachlasse gehörigen Ackerstücke, Gärten, Strauchwerk und Scheune, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 500 Rthlr. ausgefallen, freiwillig subhastirt werden. Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, sich in den angesetzten 3 Licitations-Terminen, den 28ten December 1818, den 29. Februar 1819, und besonders in termino peremptorio den 29. April 1819, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Stadt-Gerichts-Zimmer einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden benannte Grundstücke in termino ultimo gegen baare Bezahlung in Courant nach vorhergegangener Einwilligung der gedachten Erben adjudicirt, auf später eingehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens können die diesfälligen Taxen zu jeder Zeit an der hiesigen Gerichtsstätte inspiciert werden.      Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Trachenberg den 8ten Februar 1819. Das Fürstlich von Hasselberg Trachenberger Fürstenthums-Gericht macht hiermit bekannt, daß das im Militsch-Trachenberger Kreise 4 Meile von Prausnitz und 4 Meilen von Breslau belegene freie Allodial-Rittergut Dambitsch nebst Zubehör, welches landschaftlich auf 16,229 Rthlr. 14 Sgl. 7 D. Courant taxirt, im Jahre 1811 jedoch für 30,000 Rthlr. und 1300 Rthlr. Schlüsselgeld erkauft worden ist, im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Zu diesem Zweck steht ein Termin auf den 15ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr an, und werden daher alle qualifizierte Kauflustige eingeladen, sich in gedachten Termine vor dem hiezu ernannten Deputato Herrn Kanzler Landtisch in dem Locale des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß gedachtes Rittergut Dambitsch nach vorhergegangener Einwilligung der majorennen



Erbin und der Vormundschaft dem in termino meist- und bestbietend Gebliebenen zugeschlagen werden wird. Uebrigens können sowohl die landschaftliche Taxe als auch die Kaufsbedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur inspiciert werden; auch wird der Pächter des Gutes Dambitsch den Kauflustigen, welche dasselbe besichtigen wollen, zur Hand seyn und die erforderlichen Auskünfte geben.

Fürstlich von Haffeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichte wird die dem Benedict Pietsch gehörige, aus 3 Gängen bestehende überschlächtige, auf 2525 Rthlr. 5 Sgl. 5 D. gerichtlich abgeschätzte Wassermühle zu Olbersdorff Frankensteinschen Kreises, nebst dem dazu gehörigen Garten und Wirthschaftsgebäude, auf den Antrag einiger Gläubiger des Besitzers, im Wege der Execution subhastirt, und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 7. Januar, den 4. März, peremptorisch aber auf den 29. April künftigen Jahres, in der Standesherrlichen Gerichts-Kanzley zu Frankenstein anberaumt; welches allen Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Beisügen bekannt gemacht wird, daß die Mühle dem Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger zugeschlagen werden wird, und die ausgesetzte Taxe sowohl in hiesiger Registratur als auch bei dem Standesherrlichen Gericht zu Frankenstein zu jeder schicklichen Zeit inspiciert werden kann. Trebnitz den 28. October 1818.

Königl. Preuß. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Avertissement.) Es soll das sub No. 33, zu Wirmitz gelogene, auf 3381 Rthlr. 28 Sgl. 9 D. Courant gewürdigte, Daniel Semdersche Bauergut wegen Schulden im Wege der Subhastation verkauft werden. Die 3 Bietungs-Termine dazu stehen auf den 2ten May c., auf den 2ten July c. und auf den 4ten September c., von Vormittags 11 Uhr ab, wovon der letzte peremptorisch ist, auf der Gerichts-Stube zu Wirmitz an. Kauflustige, Besitz- und zahlungsfähige werden daher hierdurch dazu eingeladen, alsdann daselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wobei der meist- und bestbietend Bleibende zu gewärtigen hat, daß ihm dieser Gutaus nach zuvor erfolgter Kaufgelder-Berichtigung adjudicirt werden wird. Stehlen den 22. Februar 1819.

Das Gerichts-Amt Wirmitz.

(Bekanntmachung.) Durch meine mehrlährige fortwährende Kränklichkeit haben meine Frau und ich uns zu dem gemeinschaftlichen Entschlusse bewogen gefunden, die der Ersieren gehörigen Güter Schwarzwaldau, Conradswaldau, Saablau und Vogelgesang bei Landeshut, von Termino Johannis a. c. an, zu verpachten. Hiezu ist auf unsern Antrag von dem hiesigen Gerichts-Amte ein Bietungs-Termin auf den 18ten März c. a., von früh an, in hiesiger Gerichts-Kanzley anberaumt worden, zu welchem alle Pachtlustige hierdurch mit dem Ersuchen eingeladen werden, gültige Ausweise über ihr zeitheriges moralisches Verhalten und über ihre Sachverständigkeit und Cautions-fähigkeit mit zur Stelle zu bringen. Die Pachtbedingungen sind sofort in Hirschberg bei dem Herrn Juniz-Commissions-Rath Tische oder in Jauer bei dem Herrn Landschafts-Rendant Vech einzusehen; auch können solche bei mir selbst nach dem 20. Februar c., so wie obige Güter, von Jedem in Augenschein genommen werden, da ich vielleicht vor dem 20. Februar abwesend seyn dürfte. Schwarzwaldau den 4. Februar 1819.

Freiherr von Czetzky.

(Bekanntmachung.) Montag als den 15ten März d. J. früh um 9 Uhr werden in dem Walddistrikt Scheidelwitz, der Revierförsterey Peistewitz, 10 Stämme Lehrbäume, nämlich 2 Balken, 3 Riegel, eine Sparre und 4 Reiß-Latten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Kauflustige werden eingeladen, sich an gedachtem Tage alhier einzufinden. Scheidelwitz den 27. Febr. 1819.

Königliche Oberförsterey.

v. Nothom.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominio Dittersdorf bei Jauer stehen 135 Stück mit Getraide gemästete Schöpfe zum Verkauf.

(Zu vermieten und auf Ostern zu beziehen) ist die Handlungs-Gelegenheit auf der Hummery in No. 838, woselbst das Nähere zu erfahren ist beim Eigenthümer.

L. Schmidt, Wachsenmacher.